

XI.

Die Töpferkunst.

Geschichte.

Das Töpferhandwerk ist von hohem Alter, schränkte sich aber lange Zeit bloß auf die Verfertigung der gemeinsten Gefäße ein. Die Bewohner der Südländer kochten ihr Fleisch in einem Stück ausgehöhlten Holzes, welches sie mit Thon überzogen, damit es nicht anbrennen möchte. Dieß konnte in den ältesten Zeiten vielleicht Veranlassung geben, sich zu Töpfergeschirren des Thones zu bedienen, da man bemerken mußte, daß er im Feuer hart ward.

Die Chinesen schreiben die Erfindung der Töpferarbeit theils dem Kaiser Chin-nong, theils dem Hoang-ti zu.

Den Israeliten waren die irdenen Töpfe schon zu Moses Zeit bekannt. Vermuthlich hatten sie dieselben in Aegypten kennen gelernt.

Chorobus erfand in Athen, Dibutades von Sicyon in Korinth, Rhokus und Theodor in Samos die Kunst, irdene Gefäße zu machen.

Demaratus von Korinth, der Vater des Römischen Königs Tarquinius Priscus, brachte im Jahre der Welt 3326 die Töpferkunst nach Hetrurien, wo man in der Folge sehr schöne Gefäße verfertigte, von denen nach und nach eine sehr große Menge ausgegraben worden sind, und noch ausgegraben werden. Seine Begleiter Euchi und Euggammus breiteten diese Kunst in Italien aus.